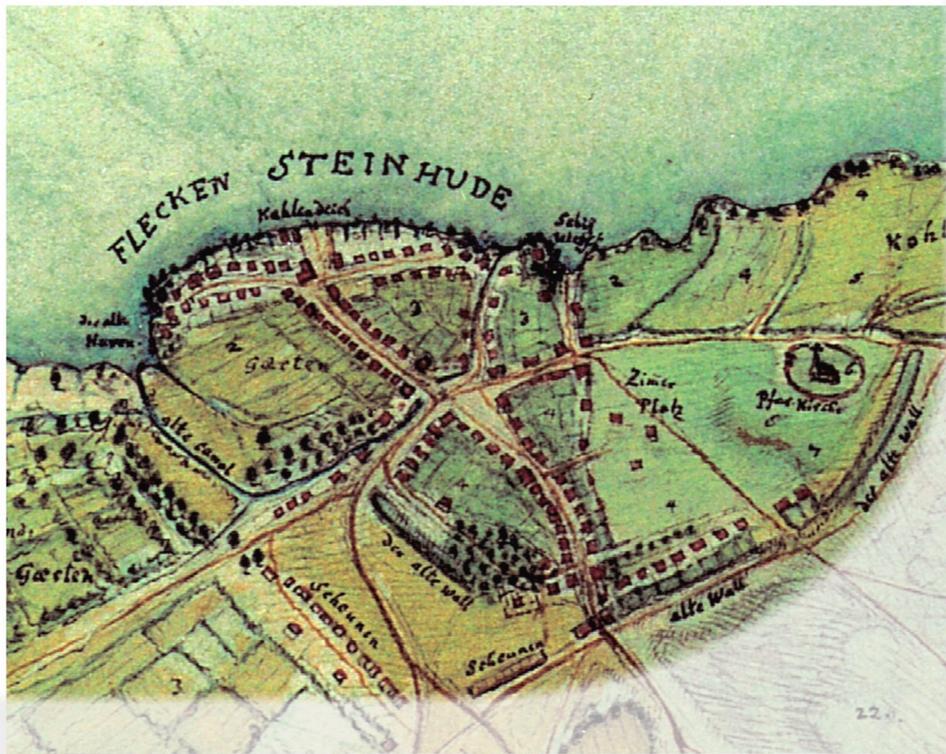


Die Steinhuder Post



Seit etwa **1688** führte eine der wichtigsten Postkutschenlinien von Osteuropa über Berlin-Hannover - Osnabrück nach Brüssel und Holland über das benachbarte Hagenburg. Hier wurde ein Freihof zur Posthalterei umgewidmet.

Viele Reisende rasteten und übernachteten hier, darunter auch der russische Zar Peter I., die Könige Georg I. und Georg II. von England, die Könige von Schweden und Preußen.

Auch die Pferde wurden hier versorgt oder gegen frische Pferde ausgewechselt.

Steinhude lag abseits von Postrouten und war anfangs nur über Hagenburg (Altenhagen) zu erreichen.

Vor Ort aufkommende Postsachen wurden im Haus Nr. 10 (jetzt Friedenseiche 8) gesammelt und vom Boten Tatje in einer Kiepe nach Hagenburg gebracht.

Die Weiterbeförderung der Post geschah oftmals auch von Hagenburg noch weiter auf Schusters Rappen.

So suchte der Amtsschreiber in Hagenburg „einen tüchtigen Kerl, der den ganzen Weg von Hagenburg bis Bückeberg und zurück läuft“.

1855 wurde für Steinhude eine Thurn- und Taxische Postexpedition erwähnt und Adolph Hodann zum Postagenten bestellt.

Ab **1865** kamen täglich zwei Postkutschen nach Steinhude zum Austausch von Brief- und Fahrpost.

1871, nach der Reichsgründung, wurde in Steinhude die Expedition zu einer Postagentur herabgestuft.

Etwa **1876** wurde eine Fahrpostlinie zwischen

Wunstorf und Steinhude eingerichtet, die bei Bedarf noch um Personenbeiwagen verstärkt wurde.

1892 war Steinhude wieder Postamt und erstmalig verließ eine kaiserliche Post Steinhude mit Trompetensignalen.

Wilhelm Thiele, Gastwirt im Gasthof zur Post, wurde neuer Postagent in Steinhude.

Im Februar 1892 verkaufte der Postagent Thiele seinen „Gasthof zur Post“ an den Ratskellerwirt Branning.

Im April 1892 erfolgte unvermutet eine Kassenrevision beim Postagenten Thiele. Als Ergebnis wurden Thiele die Kassenschlüssel abgenommen und er vom Dienst suspendiert. Thiele wählte daraufhin den Freitod, obwohl der Fehlbetrag von ihm ausgeglichen wurde.

Die Postbehörde hatte schon im Mai 1892 das Haus des Konrad Seegers (heute: Leinenweberstraße 15) für die Aufnahme des Postamtes und als Wartemöglichkeit für Postkutschenreisende gemietet.

1892 richtete der Fuhrunternehmer Beckmann eine zusätzliche Postomnibuslinie zwischen Wunstorf und Steinhude ein.

1898, zugleich mit der Inbetriebnahme der Meerbahn, wurde die Postlinie eingestellt.

Zuvor hatte der Postillon Langwost zum letzten Mal auf dem Bock mit Vierergespann und Postreiter paradiert. Post- und Personen fuhren jetzt mit der Eisenbahn.

Für eine kurze Übergangszeit wurde ein Praktikant Postverwalter, ihm folgte Theodor Langwost, der ehemalige Postillon.

1903 zog die Post um. Das Ehepaar Langwost hatte in Bahnhofsnähe ein besser geeignetes Gebäude errichtet und an die Post vermietet.

Der Raumbedarf für die Mitarbeiter wuchs in Anpassung an das steigende Arbeitsaufkommen weiter. **1925** waren schon 5 Mitarbeiter für die Post tätig: Postmeister Otto Olfenbüttel, Postgehilfin Marie Reißmann, Postschaffner August Kelb, Postschaffner Heinrich Schweer (Awerdirks Breifdräger) und Posthelfer Heinrich Voigt.

Auch die Relaisräume für Telefonanlagen mehrten sich. Noch einmal kam es zu einem Neubau. **1960** errichtete der Flecken Steinhude für sich und die Post ein Gebäude, das an den immer noch steigenden Bedarf angepasst war und bei der Einweihung als schönster Verwaltungsbau in Schaumburg-Lippe bezeichnet wurde.

Seit Anfang der **1990er** Jahre wurde die Post in Etappen privatisiert und dabei in drei eigenständige Bereiche aufgeteilt.

Die Zustellungen wurden umgestellt und der Schalterdienst privaten Agenturen übertragen. Das Telefonwählamt war bereits Jahre zuvor im Nachbarort Großenheidorn in einem gesonderten Haus neu installiert worden.

Das 1960 errichtete Steinhuder Gebäude wurde **2004** abgebrochen und die entstandenen Freiflächen zum Parkplatz für einen Supermarkt umgewidmet.



Die Steinhuder Post (1903-1960). Im Vordergrund die Gleise der Steinhuder Meer-Bahn
Fritz und Hela Fietzeck, Nienburg



Die Steinhuder Post (1892 - 1903) anlässlich der letzten Fahrt der Postkutsche
Fritz und Hela Fietzeck, Nienburg



Die Steinhuder Post (ab 1960)
Bild: Hermann Beckedorf



Gepäckwagen der Steinhuder Meer-Bahn mit Postabteil
Sammlung Kindermann



Zusteller Friedrich Tatje „Tatjen Blattbinner“
Sammlung Rudi Diersche

Hintergrund:
Karte von 1768 von Jacob Chrysostomus Praetorius,
Lieutenant und Informator an der Militärschule Wilhelmstein